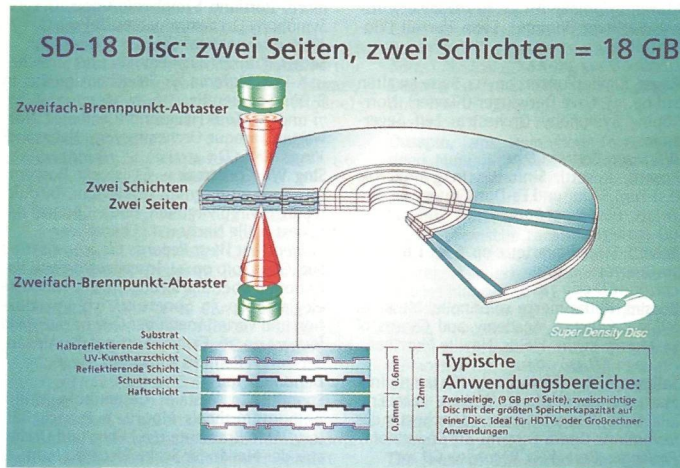


MULTIMEDIA-CD: EINIGUNG ERZIELT

■ Was sich bereits auf der Berliner Funkausstellung abzeichnete, ist jetzt Wirklichkeit geworden: Sony und Philips auf der einen Seite und die Toshiba-Pioneer-Matsushita-Gruppe auf der anderen haben sich auf einen gemeinsamen Standard für den zukünftigen Super-Informationsträger, die sogenannte Multimedia-CD, geeinigt. Diese optische Platte in CD-Größe soll für Video-, Daten- und Audio-Anwendungen geeignet sein und wird sich vor allem durch ein gigantisches Speichervolumen auszeichnen.

Waren zunächst noch zwei verschiedene Systeme im Gespräch, wird der Standard nun Eigenschaften beider Varianten beinhalten. So gaben Sony/Philips die Position des einseitigen Informationsträgers auf, während die Konkurrenz Konzessionen bei der EFM-Modulation machte, für die die Patente bei Sony/Philips liegen. Auf die größere Datensicherheit des neuen Standards hatte vor allem die Computerindustrie gedrängt. Adaptiert wurde auch die Dual-Layer-Technik, bei der zwei In-



Die vierfach-Beschichtung verspricht bis 18 GB Fassungsvermögen.

formationsschichten übereinander liegen und durch entsprechende Laser-Fokussierung ausgelesen werden. Jede dieser Schichten faßt 4,7 Gigabyte, also etwa das sieben- bis achtfache einer herkömmlichen CD. Da nun jede Seite der aus zwei zu-

sammengeklebten Platten bestehenden Disc zwei Schichten hat, beträgt die mögliche Gesamtkapazität über 18 Gigabyte! Zunächst wird nur eine Seite verwendet, denn mit dem Kompressionsverfahren MPEG 2 passen immerhin 133 Minuten Video auf eine Schicht, 266 Minuten auf eine Seite. Mit der Einigung hat sich auch der Zeitplan etwas verschoben, für die Markteinführung der ersten Video-Player wurde der Herbst 1996 genannt. Offen ist noch, wann die ersten Recorder in den Handel kommen, und einen Standard für die Super-High-End-Audio-CD gibt es auch noch nicht. Freude über die Einigung herrscht nicht zuletzt auch in der Filmbranche, verspricht die Einigung doch nicht nur den Elektronik-Herstellern immense Umsatzsteigerungen, sondern eröffnen sich damit auch der Film-Industrie neue Absatzmöglichkeiten für ihre Archive und für neue Produktionen.

DAT-MOBIL

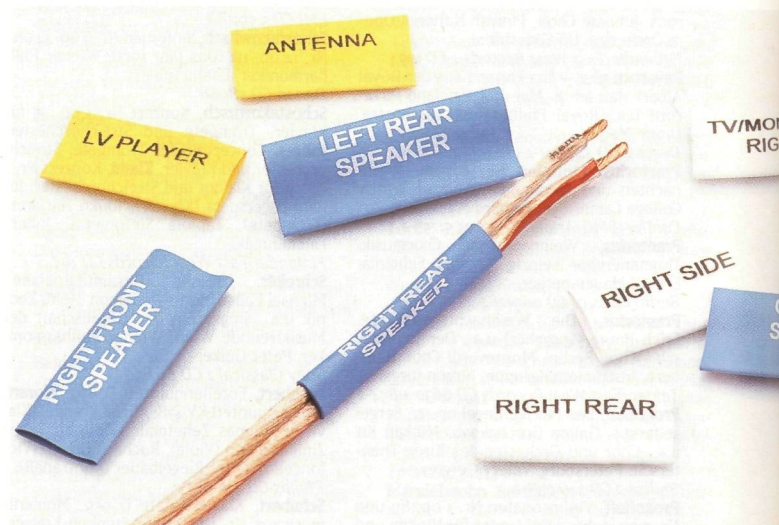
■ Einen neuen Superlativ kann **aiwa** für sich verbuchen: Mit einer Größe von nur 8,4×3,6×12,45 cm bei nur 374 g Gewicht (inklusive Akku) ist der HD-S200 der kleinste und leichteste DAT-Recorder und paßt somit „spielend“ in jede Hemden- bzw. Handtasche. Technisch dagegen ist der Kleine ganz groß: Der HD-S200 verfügt über zwei Sampling-Frequenzen (48kHz und 44,1 kHz), Long Play Modus, verschiedene Subcode Funktionen wie Abs. Time, Start ID, Program Number, Renumbering sowie über SCMS zum verlustfreien Überspielen von CD und eine 3-fach Batterieanzeige. Der Preis ist wiederum Mini: Nur 1399 Mark soll das kleine DAT-Mobil kosten. Dazu gibt's als Zubehör für den HD-S200 außerdem noch einen Pipe-Phone-In-Ohr-Kopfhörer, eine Kabelfernbedienung, wieder aufladbare Batterien und ein Ladegerät.



RADIO AUF ABRUF

■ Als erster deutscher Radiosender bietet der **Südwestfunk** die Voraussetzungen für Rundfunk auf Abruf an. Damit wird es demnächst möglich sein, über eine ISDN-Leitung Musiktitel und Hörspiele zu ordern. Bislang wurden Teile des Südwestfunk-Archivs digitalisiert und auf Computer-Festplatten gespeichert.

Für die Übertragung im ISDN-Netz werden die Daten nach dem MPEG Layer-III-Standard komprimiert. Der Empfänger muß neben einem ISDN-Anschluß auch über einen Computer mit einer Layer-III-Dekomprimierung-Karte verfügen. Beim Südwestfunk rechnet man damit, daß eine solche Hardware-Erweiterung um 400 Mark kosten und vielleicht schon Anfang nächsten Jahres angeboten wird. „Mediennutzung wird in Zukunft sehr viel individueller sein als heute. Auf die sich damit entwickelnden Wünsche und Bedürfnisse der Hörer und Zuschauer werden wir Rücksicht nehmen und von uns aus Angebote machen“, so Peter Voss, Intendant des Südwestfunks, zum Projekt „Südwestfunk on Demand“.



KAMPF DEM KABELSALAT

■ Wer neue Komponenten seiner HiFi- oder Heimkino-Anlage zu verkabeln hat, weiß sicher aus eigener leidgeprüfter Erfahrung, wie leicht man die freien Kabelenden versehentlich vertauschen kann.

Doch damit ist nun Schluß: **Kimber Kabel** weiß hier Rat. Die Shrink-Markings (Schrumpf-Etiketten), ermöglichen eine einfache und dauerhafte Markierung aller Kabel einer HiFi-, Auto-HiFi- und Heimkino- oder son-

stigen zu verkabelnden Anlage. Die sogenannten Schrumpfschläuche, die über die Kabel gezogen werden, sind mit jeweils verschiedenen Zeichnungen von HiFi- und Video-Komponenten beschriftet. Sobald sie für einige Sekunden der heißen Luft eines Föns ausgesetzt werden, schrumpfen sie zusammen und sitzen dann fest auf dem Kabel. CTI vertreibt die Etiketten in verschiedenen Sets für unterschiedliche Einsatzbereiche. Die Preise liegen dabei zwischen 40 und 50 Mark.



SURROUND OHNE KABEL

■ Wer bereits eine Surround-Anlage installiert hat, hat selbstverständlich schon irgendeine Lösung gefunden, wie sich die Kabel für die Surround-Boxen quer durch das ganze Wohnzimmer am besten verlegen lassen. Wer sich allerdings das neue Aktiv-Lautsprecher-System SA-VA55 von **Sony** mit integriertem Pro-Logic-Decoder anschafft, braucht sich darüber keine Gedanken zu machen. Das SA-VA55 steuert nämlich die rückwärtigen Boxen kabellos über Infrarot-Signale an. Acht Endstufen mit zusammen 170 Watt Sinusleistung versorgen dabei einen Subwoofer, die Front-Lautsprecher sowie zwei Effekt-Boxen. Das ganze Set ist für 1900 Mark zu haben.

ERSTE HILFE FÜR CDS

■ Für verkratzte und beschädigte CDs, bei denen der Laserstrahl beleidigt den Dienst quittiert, gibt es Rettung: Der schwäbische Tüftler **Harald Schmid** entwickelte ein patentiertes CD-Reparaturset, mit dem sich lädierte Silberscheiben meist wieder auf Vordermann bringen lassen. Kratzer werden dabei in mehreren Durchgängen mit Spezialschleifpapier unterschiedlicher Körnung, wie es auf dem freien Markt sonst nicht erhältlich ist, plangeschliffen, anschließend wird die CD mit Politur und Finish-Lotion wieder auf Hochglanz gebracht.

Zum Reparaturset gehören neben Schleifpapier drei Polier- und Reinigungstücher, eine Polierpaste, die speziell auf die Kunststoffoberfläche der CD abgestimmt ist, sowie eine Pflege- und Reinigungsflüssigkeit, mit der nach der Generalüberholung die Silberscheiben sachgerecht konserviert werden können. Ein Set reicht dabei laut Entwickler „Schmidchen Schleifer“ für gut zwölf Anwendungen. Das Erste-Hilfe-Paket für Musik-CDs gibt es zum Preis von 19,95 Mark



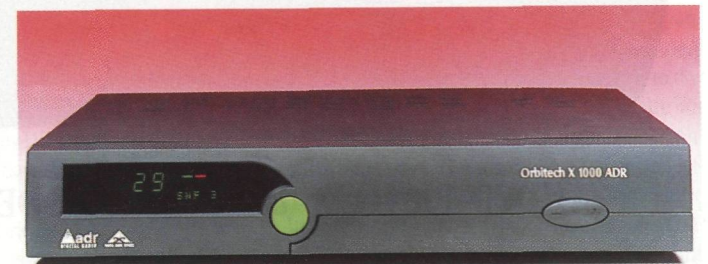
im Fachhandel, ein spezielles CD-ROM-Reparaturset gegen Beschädigungen von CD-ROM, CD-I, Photo-CD und Video-CD ist zum Preis von 29,50 Mark ebenfalls erhältlich.

Die Reparatursets werden vertrieben von AV HiTec, Gesellschaft für elektronische Bauelemente mbH, Vaalser Str. 270, 52074 Aachen, Telefon: 0241/167077, Fax: 0241/167079.

ADR STEIL IM AUFWIND

■ Das Astra Digital Radio scheint sehr schnell aus den Startlöchern zu kommen. Jedenfalls fand einer der ersten ADR-Tuner, der Astrastar AX-1 von TechniSat, auf der Funkausstellung großes Interesse. Nach Anga-

nehmen **Ferotron** ab sofort einen ADR/DMX-Tuner an, der weitgehend baugleich mit dem TechniSat-Modell ist. Das Gerät soll einschließlich Standard-Fernbedienung 800 Mark kosten – für die bidirektionale Fernbedienung mit Display sind 100 Mark Aufpreis fällig.



ben des Herstellers wurden auf der IFA bereits Kaufverträge für 120.000 Geräte unterzeichnet. Für solche Stückzahlen hat das Digitalradio DSR mehrere Jahre gebraucht. Immer mehr Hersteller wollen sich da natürlich ein Stück vom ADR-Kuchen abschneiden: Unter der Marke Orbittech bietet das Luxemburger Unter-

BASF: ABSCHIED VOM CHROMDIOXID

■ Die Ära des Chromdioxids als Magnetbeschichtung für Audio-Cassetten geht zu Ende. Dieses Material, das einst der „Chromklasse“ den Namen gab, ist von den japanischen Herstellern längst durch sogenanntes „kobalt-dotiertes Eisenoxid“ ersetzt worden. Nun schwenkt auch die **BASF** auf die Kobalt-Technik um: Die neue Chrom Maxima II hat nicht mehr zwei Chromdioxid-Schichten, sondern eine CoFe-Schicht. Ende des Jahres soll auch die Chrom Super II auf das neue Material umgestellt werden. Denn der Chrom-Ersatz ist temperaturbeständiger, und die Einschichttechnik liefert glattere Frequenzgänge als die Doppel-Beschichtung.



Generationswechsel auch bei der BASF: Die Chrom-cassette hat ausgedient und wird durch neues CoFe-Material ersetzt.